

Im Jahre 1292 vergaben die Brüder Otto von Rastenberg und Albero von Hohenstein an das Kloster Zwettl die Eigenschaft eines Lehens und einer Hofstätte zu Nieder-Nondorf, die Oito von Brand innehatte (Fontes III 404). Des ersteren Schwiegersohn, Wilhelm von Baumgarten, übergab 1297 dem Stifte einen Hof in Niedern Nevndorf zur Sicherstellung (Fontes III 313), Otto von Lichtenegg stiftete 1336 dem Kloster ein Lehen zu N.-N. und 1341 schenkten die Brüder Hans und Leuthold von Kuenring das Dorfergericht, ein Holz und Gülden von 7 Lehen, 5 Hofstätten und einer Mühle dem Kloster Zwettl. Der größte Teil des Ortes gehörte also ursprünglich zum Lehensgebiete der Kuenringer von Zwettl. Als deren Lehensritter zu Nieder-Nondorf wird 1294, 1295 und 1302 Wikerus miles de Nevndorf genannt (Fontes III 356, 405, 413). Um 1320 schenkt Ulrich, der Sohn des Weiker von Neundorf, dem Stifte Zwettl ein Lehen zu Dietmars (l. c. 653). Um 1325 dient Otto der Prantner dem Stiftsspital mit einem Hofe in Nidern Nevndorf, in dem er wohnt, und mit einer Hofstätte, einem halben Lehen und vier Feldern daselbst (l. c. 539).

Urkundliche Namensformen: 1292 Nevndorf inferior, 1294 Nevndorf, 1297 Niedern Nevndorf, 1336 Nidern Neundorf, 1341 Nidern Newndorf, 1346 Newndorf, 1499 Nidern Newndorf, 1580 Nidernondorf.

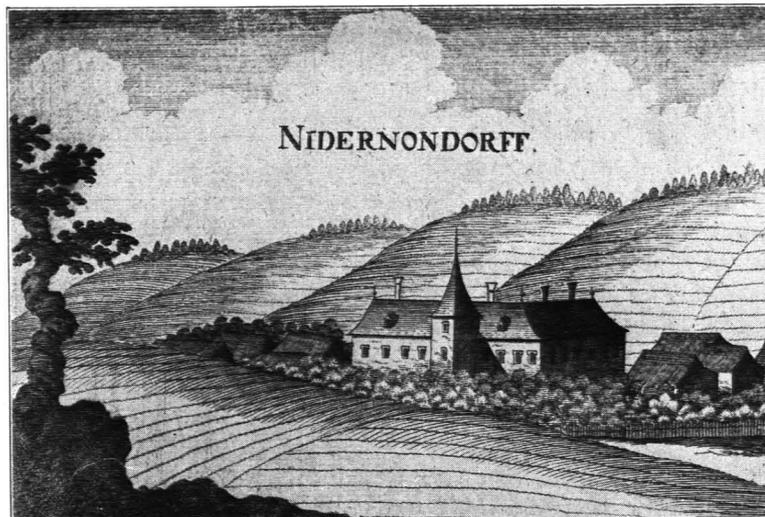


Fig. 334 Nieder-Nondorf,
Ansicht des Schlosses nach Vischers Radierung von 1672 (S. 356)

Pfarrkirche zum hl. Nikolaus.

Die Gründungszeit der Pfarre ist unbekannt. Sicher bestand sie schon 1407. Damals schenkte Ulrich der Öder, Pfleger auf der Burg Lichtenfels, Gülden von Lehen zu Mitterreith und Friedersbach an das „gotshaus St. Niclas zue Nidern-Nondorff“ zur Abhaltung eines Jahrestages (Schloßarchiv Bockfließ). Das Patronat hatten ursprünglich die Besitzer des Edelsitzes zu N.-N. inne, welche die Pfarre wahrscheinlich auch gegründet haben. Im Jahre 1429 erscheint N.-N. im Pfarrverzeichnis mit 14 Pfund jährlichen Einkommens, als Patron der Herr von Zelking (SCHMIEDER, Matricula Passaviensis, S. 14, 13). — 1530, 24. August wird ein Pfarrer Lukas Schwab genannt (Wiener Landesarchiv). 1643 wird die Pfarre als Filiale von Friedersbach angeführt (Geschichtl. Beilagen zur Konsistorialkurrende I 222). Von den Herren von Zelking ging das Patronat 1630 an die Herren von Thürheim über. Seit 1665 sind die Grafen von Abensberg-Traun Patronatsherren als Besitzer der Herrschaft Rappottenstein. Ein 1666 vom Grafen Ernst von Abensberg-Traun zur Inventaraufnahme entsandter Beamter berichtet über die Kirche: „Ist sonst bei guten Bau, allein eng und unförmlich gebaut, der Pfarrer meint, sie sei neu zu erbauen und hat schon drei Abrisse machen lassen durch einen guten Maurer, so bey dem Kloster Zwettl die Kirchen zu Rafings erbaut“ (Schloßarchiv Bockfließ 25, 24). — Im Jahre 1668 baten Franz Sigmund von Henion auf Wiesenreith und Jakob Eberlein, Pfarrer von Friedersbach und Nieder-Nondorf, den Grafen Ernst von Abensberg-Traun um die Erlaubnis, „in der pharr Nidernonndorf ein kürchl St. Nicolaus, welches in gebey sehr fast nichts mehr nutz und gar zu klein ist“ niederreißen und nach einem beigeschlossenen Plane wieder aufbauen zu dürfen (Schloßarchiv Bockfließ IV 215). Der Umbau wurde bewilligt und 1674—1676 ausgeführt. Den alten Chor ließ man stehen, das Langhaus aber wurde abgebrochen und vom Maurermeister Georg Wolf aus Döllersheim größer auf

Pfarr-
kirche.